

Erster Spatenstich für einen "Traum" der Mutterstadter Feuerwehr



Zweiter Beigeordneter Schneider, Wehrleiter Geib, ADD-Präsident Dr. Mertes, MdL Klamm, Staatssekretär Bruch, Landrat Schröter, Bürgermeister Ledig

Freude, Erwartung, Spannung, Erleichterung, Interesse - das alles konnte man in der vergangenen Woche an der Neustadter Straße bei allen Beteiligten feststellen. Unter dem Bauschild "Hier baut die Gemeinde Mutterstadt mit finanzieller Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz eine neue Feuerwache" begrüßte Beigeordneter Hans-Dieter Schneider die Gäste, darunter Mandats- und Funktionsträger, Behördenvertreter, beteiligte Baufirmen und Ingenieurbüros, aktive und ehemalige Feuerwehrmänner, zum ersten Spatenstich für das Projekt.

"Was lange, lange währt wird endlich, endlich gut" kommentierte der für die Feuerwehr zuständige Beigeordnete Hans-Dieter Schneider in seiner Ansprache die Tatsache, dass jetzt, nach vielfach überarbeiteter Kosten- und Funktionalitätsplanung, das Gerätehaus realisiert werde. Auch in Zeiten leerer Kassen gibt es nach seiner Meinung gute, überzeugende Gründe, das Projekt jetzt anzugehen. Das sind zum einen Sicherheitsaspekte, nachdem das jetzige Gerätehaus in vielerlei Hinsicht dem heutigen Standard nicht mehr entspricht. Des Weiteren beeinträchtigt die schlechte bauliche und technische Situation in der Hartmannstraße die Einsatzfähigkeit der Wehr. Dazu kommt, dass größere Fahrzeuge, das Engagement von Frauen in der Feuerwehr, die steigende Zahl bei der Jugendfeuerwehr sowie bessere Fortbildungs- und Schulungsmöglichkeiten, einen höheren Raumbedarf bedingen.

Beigeordneter Schneider dankte dem Land Rheinland-Pfalz, hier besonders Staatssekretär Karl Peter Bruch und der Mutterstadter Landtagsabgeordneten Hannelore Klamm, für die Zusage zum vorgezogenen Baubeginn und der Zuschusszusage, der Wehrleitung, der Verwaltungsspitze, den zuständigen kommunalen Ausschüssen und dem Gemeinderat für die Unterstützung in dieser Sache. Schließlich auch den aktiven Feuerwehrleuten, insbesondere auch für den Sachverstand bei der Vorplanung und der Beharrlichkeit, das Projekt doch endlich Realität werden zu lassen.

Nach den Worten von Dr. Josef Peter Mertens, Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier (ADD), stellt ein erster Spatenstich für eine neue Feuerwache immer ein besonderes Ereignis dar. Das Land Rheinland-Pfalz messe dem Brand- und Katastrophenschutz große Bedeutung bei, was sich auch darin ausdrücke, dass der Bereich der inneren Sicherheit von den anvisierten Zuwendungskürzungen weitestgehend ausgenommen bleibe. Minister Walter Zuber und Staatssekretär Karl Peter Bruch, der bei dem Spatenstich auch anwesend war, hätten nach der Zustimmung zum vorzeitigen Baubeginn eine Landeszuweisung von 803.000 Euro bewilligt, um eine zeitgemäße Unterkunft für die Mutterstadter Wehr zu ermöglichen. Die sei dringend notwendig bei der heutigen Struktur der Feuerwehr, der technischen Ausstattung und der Komplexität der Aufgaben. Die neue Feuerwache könne einen zusätzlichen Motivationsschub für die Feuerwehrleute bringen und so eine solide Basis für die Sicherheit der Bevölkerung schaffen. Der für die Feuerwehren im Land zuständige Behördenchef würdigte aber auch das Ehrenamt bei der Feuerwehr als wesentliche Stütze des gesamtstaatlichen Hilfeleistungssystems.

Bürgermeister Ewald Ledig erinnerte in seiner chronologischen Auflistung des Projektes "Feuerwache", an erste Überlegungen Ende der 80-er Jahre, das J.-W.-Emmerich-Haus umzubauen und an die damalige Entscheidung des Gemeinderates, im Neubaugebiet "Am alten Damm" ein neues Feuerwehrgerätehaus zu bauen. Der Neubau, dessen Fertigstellung für Frühjahr 2005 anvisiert ist, kostet laut Aussage des Bürgermeisters 3,5 Mio. Euro.

Dafür werden auf einer Grundstücksgröße von 5.141 qm eine Nutzfläche von 1.550 qm und ein umbauter Raum von 10.300 qm entstehen. Der Feuerwehr stehen dann im Erdgeschoss eine Fahrzeughalle, eine Werkstatt mit Waschhalle, Schlauchwäsche und Atemschutzpflege zur Verfügung. Dazu kommen des Weiteren Einsatzzentrale, Besprechungsraum, Umkleide-, Wasch- und Toilettenräume, Technik- und Lagerräume. Im Obergeschoss gibt ein Schulungs- und Lehrmittelraum, ein Raum für die Jugendfeuerwehr, die Kleiderkammer, der Verwaltungsraum, Lager- und Toilettenanlagen sowie ein Aufenthalts- und Bereitschaftsraum mit Küche. Dazu kommt im Außenbereich der Alarmhof mit Ausfahrt zur Neustadter Straße, ein Übungshof mit Übungsturm, 35 Pkw-Parkplätze und Grünflächen. Ledig hofft, dass der Zeit- und Finanzplan von allen Beteiligten und Verantwortlichen eingehalten wird.

Landrat Werner Schröter gratulierte der Gemeinde zu dem Ereignis des ersten Spatenstichs für den Feuerwehrneubau, dankte dem Land für die Bezuschussung sowie der Feuerwehr für ihre Einsatzbereitschaft und wünschte dem Bau einen guten, unfallfreien Verlauf. "Mit der neuen Feuerwache Mutterstadt wird die große Kette der Sicherheit im Landkreis erhalten bzw. weiter verbessert", so die abschließende Feststellung des Kreischefs.

Wehrleiter Rüdiger Geib sprach von einem Traum, der heute für die Feuerwehr nun Realität werde. Er verwies darauf, dass mit dem Neubau die Sicherheit der Bürger und der ehrenamtlich tätigen Feuerwehrfrauen und -Männer wesentlich verbessert werde. Eine zeitgemäße und professionelle Hilfe, die immer umfangreicher werde, erfordere eine entsprechende Basis; hier habe das alte Gerätehaus nach 40 Jahren ausgedient. An Hand von Beispielen, früher und heute, markierte der Wehrleiter den Wandel der Feuerwehraufgaben in dieser Zeit. Das neue Gerätehaus werde es der Mutterstadter Wehr ermöglichen, diesen gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden. Geib dankte abschließend allen Entscheidungsträgern, die zur Verwirklichung des Projektes beigetragen haben.

Zweiter Beigeordneter Hans-Dieter Schneider, Wehrleiter Rüdiger Geib, ADD-Präsident Dr. Josef Peter Mertes, Landtagsabgeordnete Hannelore Klamm, Staatssekretär Karl-Peter Bruch, Landrat Werner Schröter und Bürgermeister Ewald Ledig (von links) griffen dann zum Spaten und freuten sich über den symbolischen ersten Spatenstich nach dem Motto "jetzt geht es tatsächlich los". Die beauftragten Baufirmen rücken diese Woche dann mit größerem Gerät und mehr Personal an, um diesen "Traum" der Feuerwehrleute zu verwirklichen.

(Amtsblattbericht vom 23.10.2003)